

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 27/8 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creutzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 209.

Halle, Sonntag den 8. September
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 5. September. Auch das C. B. meldet heute: Wir hören, daß zunächst von Wien eine Antwort zu erwarten stände, in welcher die österreichische Regierung erklären würde, nicht auf das von Preußen vertretene Princip der freien Verständigung aller deutschen Regierungen eingehen zu können. Man wird zur Motivirung anführen, daß Oesterreich nicht abzusehen vermöge, wie auf diesem Wege eine Abänderung der von Preußen als zu Recht bestehend anerkannten Bundesverträge und der Bundesverfassung erzielt und erreicht werden könne. Oesterreich seinerseits werde nicht an einer solchen freien Verständigung Theil nehmen, es müsse sich vielmehr gegen eine solche und ihre etwaigen Resultate verwahren und nochmals darauf zurückkommen, wie nur durch den Bundestag das im Auge gehabte erreicht werden könne.

Ein Correspondent der Hamburger Nachrichten schreibt: Daß Oesterreich auf die gemischte Commission für das Bundes-
eigenthum eingeht, wird im österreichisch-russischen Lager noch immer als eine große Concession bezeichnet. Die Herren hatten den „Auschuß des engeren Rathes“, von dem Schwarzenberg in seiner veröffentlichten Depesche spricht, als ausgemachte Sache betrachtet. Jetzt soll der engere Rath nur noch die Commissarien ernennen; es erscheint ihnen immer noch annehmbar, aber nicht mehr so glänzend. Obendrein kann Niemand Preußen und seine Verbündeten verhindern, ihre Commissarien durch das Fürsten-Collegium ernennen zu lassen, wodurch das Verfahren der Gegner gewissermaßen neutralisirt würde. Das Alles wird als bedenklich angesehen. Der russische Geschäftsträger soll gesagt haben, man hätte in Wien besser daran gethan, das Interim fortbestehen zu lassen, wie Preußen dies vorgeschlagen.

Wie wir schon vor einigen Tagen meldeten, sagt das C. B., ist eine Erklärung Dänemarks über die Ratifikation des Friedens hier eingetroffen. Die betreffende Note des dänischen Cabinets drückt Bedauern aus, daß Deutschland keine einheitliche Regierung habe, durch welche die Ratifikation hätte geschehen können. Dänemark wolle demnach in Anbetracht dieser Lage den Vorstellungen einer vermittelnden Macht (England) nachgeben und eine Ratifikation von den einzelnen deutschen Regierungen annehmen.

Berlin, d. 6. Sept. Wir dürfen nach selbstgemachten Beobachtungen versichern, daß sich hier in Regierungskreisen die allerbestimmteste Erbitterung über das Verfahren des Kurfürsten von Hessen und das niedrige Treiben des Fälschers Hassensflug geltend macht. (C. B.)

Kassel, d. 4. September. Was wir schon vor mehreren Tagen verkündigten, schreibt die Neue Hess. Stg., ist geschehen. Herr Lometsch hat sich geweigert, an der beabsichtigten Verfassungsverletzung Theil zu nehmen. Er ist von seinem Amte entbunden. Hassensflug, der verurtheilte Fälscher, hat das Finanzministerium übernommen. Noch wunderbarere Dinge stehen uns in den nächsten Tagen bevor.

Auf das gestern erwähnte Schreiben des bleibenden landständischen Ausschusses an das Ministerium des Innern hat dies dem Ausschusse eröffnet, daß nach stattgehabter Berathung und Beschluß des Gesamtministeriums, da bereits der 3. September eingetreten sei, es mit der augenscheinlichen Dringlichkeit der wegen der Steuerfrage zu ergreifenden Maßregeln unvereinbar sein werde, wenn auf dem Wege der schriftlichen Communication vorgegangen werde, da der dann eintretende Zeitverlauf nicht zu ermessen sei, und unvermeidliche Folgen für die Sicherheit des Staates herbeiführen würde. Es sei übrigens nach §. 95 der Verfassungsurkunde die Pflicht des bleibenden landständischen Ausschusses, der daselbst erwähnten Zuziehung desselben durch die Regierung sich nicht zu entziehen, und werde es nothwendiger Weise als Weigerung, dieser verfassungsmäßigen Pflicht nachzukommen, angesehen werden müssen, wenn der landständische Auschuß seinen Zutritt von einer vorgängigen Prüfung seiner „Zuständigkeit“ abhängig mache. Um nochmalige Ueberlegung des Ausschusses nicht abzuschneiden, solle der Anfang der Sitzung auf 2 Uhr verlegt sein und werde sofortiger Antwort auf diese erneuerte Einladung mit Zuversicht ergebenst entgegenzusehen. Der Auschuß hat darauf erwidert, daß er „die verfassungsmäßige Bedingung für seine Mitwirkung als vorhanden nicht betrachten könne“, da es ihm, des ausdrücklichen Ersuchens ungeachtet, nicht gelungen sei, zu erfahren, welche außerordentliche Begebenheit auf der einen, welche Unzulänglichkeit der bestehenden Gesetze auf der andern Seite, die beabsichtigten Maßregeln erforderlich

machen, sondern nur, daß dieselben sich auf Erhebung und Verwendung der Steuern beziehen sollen. Indem kurfürstliches Ministerium des Innern auf dessen Schreiben hievon in Kenntniß gesetzt werde, glaube der Ausschuss kaum daran erinnern zu müssen, daß seine „auf §. 95 der Verfassungsurkunde beruhende Zuständigkeit mit der Bewilligung, Erhebung und Verwendung der Steuern überhaupt nichts zu schaffen habe“. — Dem Vernehmen nach hat später der Vorstand des permanenten Ausschusses, Obergerichtsanwalt Schwarzenberg, noch eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Hasensprung gehabt, worauf indessen eine weitere Thätigkeit des Ausschusses nicht erfolgt ist.

Eine telegraphische Depesche aus Kassel vom 5. Septbr. meldet: Nach einer heute früh publizirten Verordnung ist die Nacherhebung resp. Forterhebung der direkten und indirekten Steuern und die Verwendung des Aufkommens für den laufenden Staatsbedarf angeordnet worden.

Dresden, d. 5. Sept. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Stadtverordnetencollegiums kam eine auf unsere politischen Zustände bezüglich: Frage zur Verhandlung. Der Stadtrath hatte nämlich mittels Communicat das Collegium aufgefordert, fünf Mitglieder zu der städtischen Wahldeputation für die Wahl eines Landtagsabgeordneten und Stellvertreters zu bestellen. Nach einer längeren Debatte darüber, ob man diese Wahl vorzunehmen habe, wurde die diesfalls an das Collegium gerichtete Frage gegen nur 10 Stimmen bejaht. Bei der Vornahme der Wahl selbst waren jedoch wegen der 10 dissentirenden Stimmen, welche sich nun der Theilnahme an dem Wahlaкте enthielten, bloß 39 Stimmzettel (zur Legalität dieses Beschlusses der Stadtverordneten gehören 40 Stimmen) eingegangen. Nach einer anderweiten Debatte darüber, was nun zu thun sei, einigte man sich schließlich dahin, den Stadtrath mittels Protokollauszugs von dem Vorgange in Kenntniß zu setzen und es diesem zu überlassen, die weiteren Schritte einzuleiten.

Dresden, d. 5. Sept. Das schnelle definitive Zustandekommen der Union ist seiner Zeit an dem Abfall der beiden Königreiche gescheitert. Aus lauter schwarz-roth-goldenem Patriotismus ließ Sachsen die preussische Regierung mit ihren Eroberungsgelüsten im Stich. Das sächsische Ministerium triumphirte und der Staatschamorrhoidarius liest heute mit Vergnügen die Nachricht, die Bundesversammlung habe förmlich im vollen Umfange ihre verfassungsmäßige Thätigkeit angetreten. Diese Kunde aber thut dem nichtministeriellen Deutschthum, meinetwegen dem Gothaer Deutschthum nicht so wehe, als Dies zu vermuthen wäre, und es ist in der That nicht frivol, wenn die Deutsche Zeitung für den Bundestagsembryo eine sehr heitere Stimmung zeigt. Gibt es doch der versteckten oder der lauten Andeutungen so manche, welche in einem hoffnungslosen Restaurationssommer plötzlich das Vertrauen und die Zuversicht auf den Sieg der guten Sache wieder erwecken. Preußen führt eine feste Sprache den Usurpationen des Auslandes und den Usurpationen der Bundestagsväter gegenüber. Es weist Palmerston's Anfinnen energisch zurück und ruft als Wahrer des Rechts dem Mehrer des Reichs zu: „Mit dem Rechte nur ist das Heil Deutschlands unzertrennlich verbunden!“ Es beharrt bei seiner Forderung einer freien Uebereinkunft, und das Gerücht meldet, Oesterreich zeige sich geneigt, darauf einzugehen. Dieses Gerücht klingt nicht unglücklich, denn es hat eine vernünftige Basis. Oesterreich wird die deutsche Verfassung nie im liberalen Sinn umgestalten wollen, denn Das würde seine deutsche Stellung gefährden. Aber es muß mit Rücksicht auf seine jetzige Verfassung allerdings auf Umgestaltungen dringen, deren es dringend bedarf, wenn es nicht seine österreichische Stellung, seine Stellung als Großmacht gefährdet sehen will. Wer aber bürgt dem

Fürsten Schwarzenberg, daß nicht ein Duodezstaatchen sein Veto wider seine deutschen Umgestaltungspläne einlegt? Wer bürgt ihm dafür, daß man in Hessen nicht vielleicht conservativer ist als in der Hofburg? Und was dann? Oesterreich bedarf der freien Uebereinkunft ebenso wie Preußen, welches nicht will, „daß unter dem Scheine hergestellter politischer Ordnung, die den wahren Bedürfnissen und Zuständen doch noch weniger entspräche als früher, Deutschland in seiner fortwährenden, stillen, nur schwach verdeckten innern Zerrüttung und Lähmung bliebe“. Und weil ein Eingehen auf die preussische Forderung, frei zu unterhandeln, für Oesterreich nothwendig ist, weil ein solches Eingehen aber zugleich ein Aufgeben der auch bei uns in den höheren Kreisen so sehr gehätschelten Bundestagsidee wäre, so wollen wir hoffen, daß Preußen dem neuen Anlauf zu einem energischen Auftreten treubleiben, die sächsische Politik aber von ihren eigenen Verbündeten verlassen dastehen und sich wundern möge, wie die oft so langsame Nemesis sich ihr gegenüber so schnell gezeigt hat.

Wien, d. 4. Sept. Etwas Naiveres giebt es nicht, als den Litarikel der heutigen „Reichszeitung“. Danach hätte die österreichische Regierung durch Mitunterzeichnung des londoner Protokolls die Herzogthümer ungemein verpflichtet, indem dieser Akt ihnen entschieden zeige, daß sie keine Hülfe von Deutschland zu erwarten haben, während Preußens unbestimmte Haltung unnütze Hoffnungen nähre. Es muß eine gar zu saure Arbeit sein, diese Vertheidigung zu führen, wenn zu solcher Argumentation Zuflucht genommen werden muß. Der „Lloyd“ ist anderer Meinung über die Inkorporirung der deutschen Herzogthümer in Dänemark. „Wir können es uns nicht als möglich denken, sagt er, daß das neue Organ des deutschen Bundes seine Thätigkeit mit einem solchen Zugeständnisse an fremde Mächte beginnen wird. Ein solcher Anfang würde uns kein Vertrauen auf ein gutes Ende einflößen. Holstein wird nicht deutsch dadurch, daß es eine Vertretung im deutschen Bunde hat, daß es auf der Landkarte als deutsches Land aufgeführt ist. Wenn es an Dänemark Steuern zahlen, für Dänemark Soldaten stellen, für dänische Kriegsschiffe seine Häfen öffnen muß, so ist es dänisch, das bezieht Jedermann in Deutschland, und wir können es uns nicht denken, daß die Regierungen allein es sich nicht denken sollten. Wir hegen noch die feste Zuversicht, daß keine andere Union, als die Personalunion Holstein und Lauenburg mit Dänemark verbinden wird. Wir glauben an das patriotische Gefühl der deutschen Regierungen; aber auch ohne diesen Glauben würde uns die Meinung, welche wir von ihrer Staatsklugheit haben, die Ueberzeugung einflößen, daß sie in dieser kritischen Periode nicht eine Stellung ihrem Volke gegenüber einnehmen werden, eine Stellung, welche unhaltbar und ungerecht wäre, und ihnen die Herzen und das Vertrauen der Nation gänzlich entfremden müßte.“ Der „österreichische Corresp.“ erblickt in dem Verlangen Preußens nach freien Konferenzen eine „entschiedene diplomatische Niederlage.“ Der Antrag hätte früher gestellt werden müssen.

Frankreich.

Paris, d. 4. September. Schon zwanzig Generalräthe haben sich für die Revision der Verfassung ausgesprochen, wovon fünf unter mehr oder minder offener Hindeutung auf die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon Bonaparte's. Diejenigen, die sich für Beobachtung der verfassungsmäßigen Vorschriften für die Revision ausdrücklich oder indirect ausgesprochen haben, sind in überwiegender Anzahl. Es wird abermals aus guter Quelle versichert, daß die Regierung die Verfassungsrevision nicht vor der gesetzlichen Frist vorschlagen und sogar dahin zielenden Vorschlägen von Repräsentanten ent-

gegentreten wird. Die gesetzliche Frist aber einmal herbeigekommen, wird sie, gestützt auf die Vota der Generalräthe, die Revision der Verfassung im Hinblick auf die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon Bonaparte's mit Entschiedenheit beantragen und das Resultat des entscheidenden Votums abwarten. Wenn die von der Verfassung gewollten drei Viertel der Stimmen sich nicht für die Revision ergeben, so bieten sich ihr zwei Wege dar: entweder nochmals an die einfache absolute Majorität der National-Versammlung zu appelliren, um die Revision zu erlangen, was allerdings gegen die formellen Bestimmungen der Verfassung wäre, oder unter Abdankung Louis Napoleon Bonaparte's sofort an die Nation zu appelliren. Das Ministerium, einig in dem Entschluß, die Revision der Verfassung durchzusetzen, soll, wie behauptet wird, über diese Alternative getheilte Ansicht sein, während der Präsident der Republik selbst für die sofortige Berufung an die Nation sein soll, falls die National-Versammlung die Revision unter den verfassungsmäßigen Bedingungen nicht votiren wollte. „Wenn man Jemanden über die Verfassung stellen soll“ — hätte er geäußert — „so kann es nicht die Majorität einer Versammlung, sondern nur die Majorität der Nation selbst sein.“

Die Erbschaftsstempel u. c., welche die Familie Orleans in Folge des Todes von Ludwig Philipp an den Schatz zu zahlen hat, sollen sich auf mehrere Millionen Fr. belaufen.

Der Grabstein Ludwig Philipp's trägt unterhalb des mit der königlichen Krone geschmückten Wappens die Inschrift: „Unter diesem Steine liegen, bis sie unter Gottes Beistand ins Vaterland unter die Asche der Ahnen gebracht werden, die Reste Ludwig Philipp's des Ersten, Königs der Franzosen, gestorben zu Claremont in England am 26. August 1850, im 76. Jahre seines Alters. Er ruhe in Frieden!“

Ein Schreiben Lord Palmerston's an die französische Regierung kündigt derselben officiell an, daß der Vice-Admiral Cochrane, von vierzig Officieren der englischen Marine begleitet, in Cherbourg ankommen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Sept. Die „Times“ bringen wieder einen ihrer Leitartikel zu Gunsten Oesterreichs und des Bundesstags, aus welchem abermals nichts Erhebliches mitzutheilen ist, als der gänzliche Mangel an Bekanntheit mit den deutschen Zuständen sowohl, als mit den Personen, welche an der Spitze stehen. Sie halten den von Oesterreich selbst aufgebotenen Bundesstag noch für bestehend, und wundern sich, daß Preußen sich der Bundespflichten entziehen wolle; sie nennen auch die Gegenwart der Herren Bach und Krauß im Kabinette zu Wien einen Triumph der liberalen Sache.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. Septemb. Die dänische Regierung hat durch ihren Geschäftsträger in Berlin, Kammerherrn Biele, der preussischen Regierung zu erkennen gegeben, daß sie die erhaltene Ratifikation des Friedenstraktats von Seiten Preußens und der anderen deutschen Staaten, die sich unter dem Namen der Union dazu mit Preußen vereinigt haben, als gültig annimmt. Gestern sind die Ratifikationsurkunden des Friedens, eine für Preußen und die andere für jeden der, mit Preußen unierten deutschen Staaten abgegangen.

Amerika.

Das Dampfboot Cambria, am 2. Septbr. in Liverpool angekommen, überbringt Nachrichten aus Newyork vom 20. und aus Halifax vom 23. August. Portugal hat eingewilligt, alle Entschädigungsforderungen Amerika's zu bezahlen; nur eine

Summe, die für das Schiff General Armstrong, soll von einem Schiedsrichter, wahrscheinlich Schweden, festgestellt werden. — Die Cubagefangenen sind in Mobile angekommen.

Vermischtes.

— Brüssel, d. 26. August. Durch die Einrichtung des Postdienstes über Dover und Calais kann man nun die Reise von hier so wie aus ganz Belgien nach London sehr schnell zurücklegen. Reist man 6 Uhr Abends von Brüssel über Gent, oder um 6 1/2 Uhr Abends über Mons ab, so trifft man am folgenden Vormittag um 10 1/2 Uhr, also in 14 Stunden, in London ein. Wer um 10 Uhr Vormittags von Köln abgeht, ist am folgenden Vormittag um 10 1/2 Uhr, also in 2 1/2 Stunden, in London. Täglich kommen in Calais 3 Packetboote an und gehen 3 ab, zwei zu bestimmten Stunden, das dritte mit der Fluth und Ebbe. Die Ueberfahrt über den Canal dauert 1 1/2 Stunden. Die Abfahrten von hier um 9 Uhr und 11 3/4 Uhr Vormittags über Mons, und um 10 3/4 Uhr über Gent treffen mit diesem Packetboote zusammen.

Bekanntmachung, betreffend die Außercourssetzung von Papiergeld.
 Vom 6. September 1850.

Die Regierungen von Preußen, Baden, Großherzogthum Hessen, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Nassau, Sachsen-Weimar und Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Roburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Oldenburg, Anhalt-Desau und Cöthen, Anhalt-Bernburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Neuf älterer und jüngerer Linie, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Lübeck, Bremen und Hamburg sind, behufs Abwendung der Uebelstände, welche für ihre Angehörigen entstehen, wenn ausgegebenes Papiergeld ohne Festsetzung einer geräumigen Frist und ohne eine in weiter Ausdehnung erfolgende öffentliche Bekanntmachung dieses Termins außer Cours gesetzt wird, durch Erklärungen ihrer Bevollmächtigten zum Protokolle des Verwaltungsrathes der auf Grund des Vertrages vom 26. Mai 1849 verbündeten Regierungen, beziehungsweise des provisorischen Fürsten-Kollegiums, über die folgende Bestimmung übereingekommen:

Sie verpflichten sich wechselseitig, eine Außercourssetzung des von ihnen ausgegebenen oder auszugebenden Papiergeldes nicht anders eintreten zu lassen, als nachdem eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt und wenigstens drei Monate vor ihrem Ablaufe sowohl im eigenen Staate öffentlich bekannt gemacht, als auch den übrigen verbündeten Regierungen behufs der Verkündigung in ihren Staaten amtlich notifizirt worden ist.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Berlin, den 6. September 1850.

Das Staats-Ministerium.
 Graf von Brandenburg. von Ladenberg. von Manteuffel.
 von der Heydt. von Rabe. Simons. von Stockhausen.

Montag den 9. September keine Sitzung der Stadtverordneten.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Gemeinde-Versammlung.
 (Berathung über die Feier des Stiftungstages.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. September.

	Sf.	Brief.	Geld.	Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106 3/4	106 1/4	Sch. Pos. Pfdbr.	3 1/2	91 1/4
do. St.-Anl. v.50	4 1/2	100 1/4	99 3/4	Stpr. Pfandbr.	3 1/2	—
St. Schuldsch.	3 1/2	—	85 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96 3/8
D.-Deichb.-Dbl.	4 1/2	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	96 3/4
Sech. Pr. = Sch.	—	112 3/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—
Rur. = u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—
Schuldversch.	3 1/2	84 1/4	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	98 1/2
Brl. Stadtbl.	5	104 1/4	—			
do. do.	3 1/2	84 1/4	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12
Stpr. Pfandbr.	3 1/2	91 5/8	91 1/8	And. Goldm. à 5 Pf	—	11 1/2
Groß. Pos. do.	4	—	100 3/4	Disconto	—	—

Veto bürgt per ist der will, die ent- illen, liebe". rei zu solches a den re, so einem r von ndern er so als hätte lon- in- e von mnte saure r Ar- oyd" Her- mög- Bun- remde kein nicht unde t ist. Sol- muß, und n es sicht, und an auch von daß olke tbar uen sche on- An- the von er- 's. nen ge- er- en it-

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Berl. Hambg.	Sf.
Brl. Anb. Lit. A. B.	4 95 1/2 à 3/4 B.	4 1/2 100 3/4 B. u. G.	
do. Hamb.	4 92 B.	4 1/2 99 1/4 B.	
do. St. = Star.	4 105 1/4 G.	4 1/2 92 3/4 B.	
do. Potsd. = M.	4 64 3/5 à 3/4 B.	5 101 1/4 B.	
Magd. = Hlbf.	4 133 1/2 B.	5 101 B.	
do. Leipziger	4 —	5 104 3/4 G.	
Halle = Thür.	4 64 1/2 B.	4 99 1/4 G.	
Cöln = Mind.	3 1/2 98 B.	4 1/2 99 1/2 B.	
do. Aachen	4 43 B.	4 1/2 101 1/4 B.	
Bonn = Cöln	5 —	5 103 1/6 B.	
Düss. = Elberf.	5 90 1/2 B. u. G.	Rh. v. St. gar. 3 1/2 —	
Stee. = Bohw.	4 38 3/4 G.	do. 1. Priorität 4 89 G.	
Nschl. = Märk.	3 1/2 83 B.	do. St. = Pr. 4 —	
do. Zwgbahn	4 —	Düss. = Elberf. 4 91 G.	
Döschl. L. A.	3 1/2 108 1/2 B. 1/4 G.	Nschl. = Märk. 4 95 B.	
do. Lit. B.	3 1/2 105 G.	do. do. 5 103 3/4 B.	
Cosel = Dverb.	4 83 G.	do. III. Serie 5 102 1/6 G.	
Brl. = Freib.	4 —	do. Zwgbahn 4 1/3 —	
Kr. = Dberschl.	4 71 1/4 G.	Magd. = Witt. 5 99 1/2 B.	
Berg. = Märk.	4 39 1/2 B. u. G.	Dberschl. 4 —	
Starg. = Pos.	3 1/2 82 5/6 B. u. B.	Kr. = Dberschl. 4 85 1/2 B.	
Brieg = Meisse	4 —	Cosel = Dverb. 5 101 B.	
Magd. = Witt.	4 57 1/2 B.	Stee. = Bohw. 5 5 —	
Quitt. = B.	4 —	do. II. Serie 5 89 G.	
Aach. = Masfr.	4 —	Brl. = Freib. 4 —	
Ausl. Act.	4 —	Berg. = Märk. 5 99 1/4 G.	
Fr. = W. = Mdb.	4 40 B.	Ausländische Stamm-Actien.	
do. Priorit.	5 98 B.	Riel = Alt. Sp. 5 93 1/2 B.	
Prioritäts-Actien.	4 —	Amsf. = R. Fl. 4 48 1/4 G.	
Berl. = Anhalt	4 95 1/4 B.	Metb. = Thir. fr. 39 B.	

Leipzig, den 6. September.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königl. sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	86 1/4	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 % Ppz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 % Chemn. = R. = Eisenb. Anl. à 10 % 4 1/2 % R. Pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100	—	100 1/2
do. do. von 500 u. 200 à 5 1/2 %	96 3/4	—	R. l. österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 1/2 % à 103 % im à 3 1/2 % 14. F.	—	108 1/4
do. do. kleinere	105 1/2	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	90 1/8	—	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringere rem Ausmünzfuße auf 100	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. C. = bis Mich. 1855 à 4 1/2 %, später à 3 1/2 % v. 100 f.	86 3/4	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	12 1/2	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3 1/2 % im 20. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	87 3/4	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	95 1/4	—	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
do. do. 4 1/2 %	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	—	157 1/2
Sächs. erbli. Pfandbriefe - à 3 1/2 % von 500	—	90 3/8	Ppz. = Dresd. Eisenbahn = Act. à 100 f. pr. 100	135 1/4	—
von 100 u. 25	—	100 1/3	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	93 3/4	—
à 4 1/2 % von 500	—	—	e. = Bitt. do. pr. 100	—	25
von 100 u. 25	—	—	Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	—	218
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	86	Chemn. = Rief. C. = A. à 100 f. i. 3. jinslos	22 3/4	—
Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	96			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)
Magdeburg, den 6. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	46 — 50 f	Serke	22 — 25 f
Roggen	32 — 35 "	Hafer	17 — 20 "

Berlin, den 6. September.

Weizen nach Qualität 56—60 f.
Roggen loco 34—37 f.
" pr. Sept./Oct. 33 3/4 à 34 f B., 34 Br., 33 3/4 G.
" Oct. Nov. 34 1/4 à 34 1/6 f B., 35 Br., 34 1/4 G.
" pr. Frühjahr 1851 39 f B., Br. u. G.
Serke, große loco 27—30 f.
" kleine 23—25 f.
Hafer loco nach Qualität 18—20 f.
" 50pfd. pr. Sept./Oct. 19 f Br., 18 G.
" 48pfd. pr. Frühjahr 21 f Br., 20 1/2 G.
" 50pfd. 22 f Br., 21 1/2 G.
Erbsen 40—45 f.
Rübsl loco 12 1/2 f Br., 12 1/3 G.
" pr. Sept. 12 1/3 f Br., 12 1/4 G.
" Sept./Oct. } 12 1/8 à 1 1/4 f B., 12 1/4 Br., 1/6 G.
" Oct./Nov. }
" Nov./Dec. }
" Dec./Jan. } 12 1/3 f Br., 12 1/6 G.
" Jan./Febr. }
" Febr./März }
" März/April } 12 f B., Br. u. G.
" April/Mai }
Leinöl loco 11 3/4 f.
" pr. Sept./Oct. 11 7/12 f Br., 11 1/2 G.
Mohnöl 13 1/2 à 13 1/4 f.
Palmöl 11 3/4 f.
Südssee-Zhuan 12 1/4 à 12 f.
Spiritus loco ohne Faß 16 f verk.
" mit Faß pr. Sept. } 15 3/4 f Br., 15 1/2 B. u. G.
" Sept./Oct. }
" Oct./Nov. 15 3/4 f Br., 15 1/2 G.
" pr. Frühjahr 1851 18 f Br., 17 3/4 B., 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 6. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 7. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 6. September 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Oberberggrath Karsten u. Hr. Oberberggrath Bohlstedt a. Berlin. Hr. Gaßgeber Schott a. Gotha. Die Hrn. Kaufm. Westermann a. Offenbach, Göbel u. Wolff a. Leipzig.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Chanoine a. Epernay, Pattner u. Heine a. Berlin, Heinemann a. Magdeburg, Biering a. Elberfeld, Nelle a. Halberstadt. Die Hrn. Partik. Demichelis u. Kephherd a. Paris, Chathcard u. Kyd a. England.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Schier a. Braunschweig, Hoffmann a. Leipzig, Klein a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Hültrop a. Rlectow. Hr. Gutsbes. Nadel a. Wernsen.
Englischer Hof: Hr. Stud. med. Helmuth a. Göttingen. Hr. Kaufm. Schröder a. Stettin. Hr. Gutsbes. Kaiser a. Nordhausen. Hr. Apotheker Friedel a. Genthin.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Mohme a. Hamburg, Weiße a. Magdeburg, Karius a. Greiz, Müller a. Gera. Hr. Hauptmann Bode a. Bromberg. Hr. Refer. Saalkorn a. Berlin. Hr. Deton. = Berw. Schmer a. Querfurt. Hr. Sekr. Schmeißer a. Naumburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Schilling a. Halberstadt, Fischer a. Bremen. Frau Dr. Schilling a. Magdeburg. Mad. Bodstein a. Breslau. Hr. Postsekr. Gürschner, Hr. Kaufm. Heinemann, Hr. Gutsbes. Jobitsch u. Hr. Partik. v. Langen a. Dresden.
Schwarzen Bar: Hr. Fabrikbes. Stedner a. Merseburg. Die Schüler v. Thümen u. v. Wuthenau a. Donndorf. Hr. Tuchfabrik. Arendt a. Raguhn. Hr. Handschuhfabr. Schubert a. Wüstenbrandt.
Zur Eisenbahn: Hr. Dr. Korman a. Stettin. Hr. Rechts = Anwalt Baumann a. Aachen. Hr. Fabrik. Bangerberg a. München. Die Hrn. Kaufm. Tieg u. Jacobi a. Berlin, Schlettauer a. Florenz.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende, dem Johann Friedrich Wiebeck zugehörige, zu Mittelteutschenthal sub No. 75 belegene Realitäten:

ein Haus mit Materialladen, mit einem Backhause, Hof, Stall und Blumengärtchen, einem Gemüsegarten und einem Fleck Wiese mit Bäumen, von denen die Gebäude auf 2125 *R*, die Grundstücke auf 300 *R* abgeschätzt sind, sollen freiwillig an

dem 19. September c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Ober-Gerichts-Asseffor Thümmel in dem Umlaufschen Gasthose zu Teutschenthal an den Bestbieter verkauft werden.

Lare, Hypothekenschein und Bedingungen sind in unsrer Registratur einzusehen.

Sollte das Bestgebot die Summe von 3000 *R* nicht erreichen, so wird in obigem Termine die Verpachtung des Hauses nebst Zubehör und der Grundstücke, mit Ausschluß des Backhauses, auf 3 Jahre, resp. der Wiese auf 1 Jahr, an den Meistbietenden erfolgen.

Halle a/S., d. 25. Juli 1850.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
(gez.) v. Koenen.

Pferde-Auction.

Montag den 9. d. M. Vormitt. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr (am ersten Tage des Halleschen Viehmarkts) sollen im Gehöfte des Herrn Amtmann Heine, Ober-Steinthor hier, 10 Stück gute Wagenpferde (wobei mehrere egale Braune sind) nebst 3 Stück Reitpferden meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction in Oppin.

Freitag den 13. d. M. Vormitt. von 9 Uhr an sollen auf dem Rittergute zu Oppin: Porzellan, Glaswerk, etwas Zinn, Messing, Eisen, div. Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. und gerichtl. Taxator.

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen, ein 2. Verwalter und ein Hofmeister finden zu Michaelis gute Condition durch Frau Hartmann, Leipziger Straße Nr. 312.

Gaetano Vaccani, Opticus in Halle (Neunhäuser Nr. 199),

empfehlte sein optisches Waarenlager, als:

Brillen mit feinsten Krystallgläsern in verschiedensten Fassungen, Lorgnetten, Fernröhre, Theatergläser, Perspective, Loupen, einfache und doppelte Barometer, Thermometer, Alcoholometer und Aracometer für Zucker, Spiritus, Lauge, Vitriol, Essig, Bier u. s. w.

Ferner findet man Reijzeuge in allen Größen, Ziehfedern, Maßstäbe, Transporteure, Copirzwecken, Gold- und Getreidewaagen u. a. U. von vorzüglicher Qualität, sowie auch Pastellstifte in allen Farben und echt chinesische Tusche vorräthig.

Reparaturen an oben bezeichneten Artikeln werden bestens hergestellt.

Beachtungswerth.

Durch mehrfache Erfahrungen in der jüngsten Zeit überzeugt, kann ich bescheinigen, daß der Carminativ oder bittere Liqueur des Herrn Wendeborn, zur rechten Zeit angewendet, sowohl ein sehr gutes Mittel gegen Diarrhöe und Erbrechen, als auch gegen alle Magenbeschwerden ist.

Halle, den 17. August 1850.

Der Gefängniß-Inspector des Königl. Kreisgerichts zu Halle: Lüdecke.

Die Unterschrift des Gefängniß-Inspectors Lüdecke wird hierdurch beglaubigt.

Halle, den 19. August 1850.

(L. S.)

Linde, Stadtsecretair.

Der vorstehende attestirte Carminativ oder bittere Liqueur ist in Flaschen zu 25 *℥* und 12 *℥* 6 *℥*, kleinere zu 5 *℥*, nebst Gebrauchs-Anweisung des praktischen Arztes und Wundarztes Herrn Dr. Tieftrunk in Halle stets echt bei Unterzeichnetem in Commission zu haben.

Halle a/S., im Monat September 1850.

W. H. Wendeborn, Nr. 1284.

Notorisch arme Leute, welche dieses nachweisen können, bekommen diesen Liqueur umsonst.

D. D.

Hutlager

von

Louis Wedding, große Ulrichstraße Nr. 28.

Ich empfehle mein Lager seiner Filzhüte und französischer Seidenhüte neuester Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, so wie auch eine Sorte Seidenhüte à 1 *R*. Auch habe ich eine Partie graue Filzhüte in schönster Façon, für dessen Dauer ich garantire; nur um damit zu räumen, verkaufe ich à Stück 1 *R* 7 $\frac{1}{2}$ *℥*; Kinderhütchen von 15 *℥* an.

Auch werden bei mir getragene Hüte aufs Schnellste und Beste reparirt, graue und weiße Hüte gewaschen, auch ganz verschossenen Seidenhüten ihre frühere glänzende Schwärze wiedergegeben.

Hutfabrik von Louis Wedding,

große Ulrichstraße Nr. 28.

Eine Bäckerei auf dem Lande, 3 Stunden von Halle, sehr vortheilhaft gelegen, mit dabei befindlicher Material-Handlung, Mehlandlung, und großer rentabler Esfigbrauerei steht sofort mit 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei Supprian, Leipziger Straße Nr. 283.

Mahagony-Holz in Bohlen und Fourniren, wobei sehr schöne Pyramiden, Jacaranda, birbene und alle gangbare Sorten Fournire eigener Fabrik empfiehlt und übernimmt alle Holzarten zum Schneiden die Fournirschneiderei in der Teuscher'schen Mühle zu Halle.

E. Graeb.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein zu Kösig be-
legenes Haus, mit Hof, Scheune und
Stallung, einem mit Obstbäumen gut be-
standenen Garten, 113 □ Ruthen groß,
1 Morgen Acker und einem 85 □ Ruthen
großen Holzgarten vor Kadegaß, wel-
cher sich zu Acker und auch zu Wiese eig-
net, aus freier Hand zu verkaufen; Kauf-
lustige können sich täglich an mich selbst
wenden und in Unterhandlung treten.

Priesdorf bei Kadegaß.

Knorre.

Decktuchen,

immer frisch, gut und billigt bei
Ch. Fr. Jenkisch, Neumarkt Nr. 1342.

Feinstes franz. Jagdpulver, lose und in
Packeten, bestes engl. Patent-Schroot in
allen Nummern, Rehpösten und Kupfer-
hütchen mit und ohne Decke empfiehlt
Carl Fromme in Schafstedt.

Bestes blankes Stuhlrohr empfang und
empfiehlt billigt

Carl Fromme in Schafstedt.

Rathenower Brillen sind wieder ange-
kommen bei

Carl Fromme in Schafstedt.

Blauen Vitriol empfiehlt

Carl Fromme in Schafstedt.

Hôtel de Prusse.

Zum bevorstehenden Viehmarkt lade ich
ganz ergebenst ein. Sonntag, Montag
und Dienstag Tanzmusik. Montag freie
Nacht.
H. Grundmann.

Einen Burschen von guter Erziehung sucht
der Schneidermeister Stik, kleine Stein-
straße Nr. 217.

Anzeige.

Mein Lager feiner Herren- und Knaben-
mützen, sowie Cravatten, Patent-Schlipse,
Gummi-Träger, Glacé-, Zwirn- und
waschleiderne Handschuhe, Halskragen und
Chemisets bietet eine reichhaltige Auswahl
dar.
Wittwe Emilie Pötsch.

Einladung.

Sonntag den 8. Sept. ladet zum Dank-
fest und Ball ergebenst ein

G. Gehre,

Restauration Stumsdorf.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an
Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-
str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Nicht zu übersehen!

welche mit einer eisernen Treppe so wie auch mit der Firma der Eskimo's versehen ist.

Um zahlreichen Besuch bittet

Poncet.

Mechanisches Theater aus Paris,

genannt *Theater des Arts*.

nur während des Viehmarktes hier zu sehen.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrlichen Publikum hiermit bekannt
zu machen, daß er während seines Aufenthalts dahier ein Schauspiel neuer Art zei-
gen wird, darstellend die schönsten Bilder der alten und neuen Geschichte. — So-
wohl die natürliche Bewegung der Menschen, Pferde, Wagen u. s. w., als auch die
einzelnen Bestandtheile der Figuren aus Kupfer, Bronze, Gussstahl u. s. w., wer-
den allgemeine Bewunderung erregen.

Programm.

- 1) Die Ereignisse im Februar und Juni 1848 zu Paris; mechanisch belebtes
Tableau; enthaltend die überraschendsten Wirkungen eines schönen Panoramas
auf einer Fläche von 600 Fuß Länge. Man erblickt hierbei die ganze Länge der
Boulevard's, von der Magdalenen-Kirche bis zum Bastillen-Platz, dann den
Tod des Herrn Alfred Denis, Erzbischof von Paris u. s. w.
- 2) Der Sct. Markus-Dom in Venedig.

Zum Beschluß

die so beliebten Nebelbilder und Chromatropen oder Farbenspiele.

Preise der Plätze: 1ster Platz 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2ter Platz 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 3ter Platz 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Der Schauplatz ist auf dem Viehmarkte, der Aufenthalt hier selbst nur bis
Dienstag, Sonntag die ersten Vorstellungen. Da dieses Theater zum ersten Male
hier aufgestellt ist, so hofft der Unterzeichnete auf einen zahlreichen Zuspruch.

Th. Flutiaux, Mechanikus aus Paris.

Das Haupt-Depot

von der Berliner und Wiener Herren-Garderobe befindet
sich wiederum zum bevorstehenden Viehmarkt Steinstraße
beim Herrn Dekonom Kirchner, der „Stadt Hamburg“
vis à vis.

Aechte, so auch englische, französische und Brüsseler Spitzen,
in der größten Auswahl, in allen Breiten, im Ganzen wie im Einzelnen billigt
bei
Händler.

Bunte gemalte Mouleaux und Fenster-Vorseker, so wie andere
Sorten Mouleauxstoffe empfiehlt in allen Größen u. Breiten Händler.

Fertige Herren-Wäsche,

als: Ober-Hemden, Chemisets, Kragen und Manschetten neuester
Façons, in Leinen und Batist, empfiehlt
Händler.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin, gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstr.,

ist aufs Vollständigste mit den nobelsten und modernsten Sachen für den Herbst und Winter sortirt, und sind die Preise bei dauerhafter und sauberer Arbeit so überaus billig gestellt, daß es auch den weniger Bemittelten möglich ist, sich bei dem jetzt herrschenden Krankheitszustande mit den so nöthigen warmen Kleidungsstücken zu versehen.

Das Lager enthält: eine große Auswahl doppelt wattirter Sack- und anschließender Palletots und Bournusse, Tweens, Calmucks und Syberjenne-Röcke, die feinsten Tuchröcke, Leibröcke und Fantasie-Tracks, eine brillante Auswahl der nobelsten Beinkleider in Tuch und Buckskin, Westen in Chachemir, Sammet und Seide, doppelt wattirte Schlaf- und Hausröcke, von den billigsten bis zu den elegantesten. Der kleinste Versuch liefert den besten Beweis.

Gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstr.

Commerfsachen werden, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise verkauft.

Die Schirm-Fabrik von F. E. Spiess in der alten Post

empfehl*t* ihr wohl assortirtes Lager der neuesten seidene*n* und baumwolle*n*en Regen- und Sonnenschirme, sowie auch Schirme für Kinder; über*n*immt das Ueberziehen der Schirme sowie alle Reparaturen unter reeller und billiger Bedienung.

Bekanntmachung.

Auf Grund gemeinsamen Beschlusses zwischen Direktorium und Ausschuss soll die 12. ordentliche Generalversammlung des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins

Mittwoch den 23. October 1850

im Saale des Gasthofs zur grünen Tanne allhier abgehalten werden.

Der Schluß der Anmeldung erfolgt Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Anmeldenden haben sich durch Vorzeigung der Interims-Aktien zu legitimiren. Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) der Geschäftsbericht des Direktoriums über das Verwaltungsjahr 1849.
- 2) Bericht des Ausschusses über die Jahresrechnung 1849.
- 3) Bericht des Direktoriums betreff der Abänderung §. 36 und 37 der Statuten und der Ausgabe der Haupt-Aktien-Dokumente.
- 4) Ein auf letztern Punkt bezüglicher gemeinsamer Antrag des Direktoriums und des Ausschusses.
- 5) Ergänzung des Ausschusses.

Aus dem Ausschuss scheiden nachbenannte sofort wieder wählbare wirkliche Mitglieder:

- 1) Herr Stadtrath Bamberger,
- 2) " Fabrikant Fischer,
- 3) " Kirchenrath Dr. Dühner,
- 4) " Superintendent Dr. Bräunig,
- 5) " Vice-Schuldirektor Kerschmar, Stellvertreter, allerseits hier.

Die General-Versammlung hat von ten vakanten Stellen 3 Ausschussmitglieder, der Ausschuss ein wirkliches Mitglied und einen Stellvertreter zu erwählen.

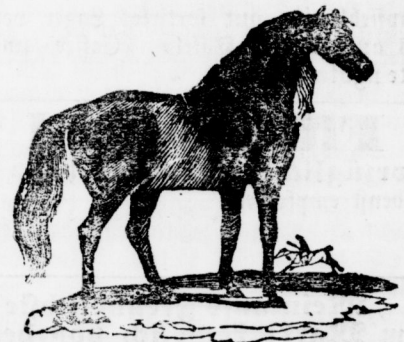
Zwickau, den 4. September 1850.

Das Direktorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

Kunze,
Vorsitzender.

Stengel jun.,
Kassendirektor.

Dr. Böfewetter,
Ehrendirektor.



Den hiesigen und auswärtigen Pferdebesitzern mache ich bekannt, daß ich Pferde, welche sich nicht beschlagen lassen wollen oder nach dem Strange schlagen, solche Untugenden abzugewöhnen unternehme; wenn sich Jemand dieserhalb an mich wenden will, so ist mein Logis bei dem Gastwirth Herrn Schulze im goldenen Pflug zu Halle.

A. Schuster, Pferdebandiger.

Es sind einige Nacht-Berchenneke zu verkaufen an der Klausbrücke Nr. 850 in Halle.

Mittwoch den 11. d. M. Singver:
ein in Nienberg.

C. A. Pohlmann junior,

Brüderstraße Nr. 226,

empfehlen sein in allen Nuancen vollständig assortirtes
Lager wollener Strickgarne
zu den billigsten Preisen.

Gesundheits-Camisöler

in Auswahl und billigst bei

C. A. Pohlmann jun.,
Brüderstraße Nr. 226.

Bekanntmachung.

Eine große Auswahl der neuesten seidnen Bänder, bestehend in Hut-, Hau-
ben-, Cravatten-, Schärpen, Gaze-, Chine- und Gürtelbändern, die noch nie da ge-
wesen; die neuesten Kragen à 2 $\frac{1}{2}$ Jg., Cravattentücher à 2 $\frac{1}{2}$ Jg., Spigen, Tüll,
Chemisets und Handschuhe in sehr großer Auswahl zu haben, und zu bekannt billi-
gen und festen Preisen nur bei

G. Rothkugel,
Leipziger Straße Nr. 305.

Pferdedecken, wollene Watten, feine **Gesundheits-
Camisöler** in Auswahl u. billigst bei Pohlmann, am Fleischmarkt.

**Die Porzellan- u. Steingut-Handlung
von A. L. Wiebecke
in der Brüderstraße**

empfehlen ihr gut sortirtes Lager vergoldeter, bemalter und decorirter Gegenstände,
als auch weißes Tafel-, Caffee- und Theegeschirr von seinem Porzellan und billige
Steingutwaaren.

Flügel- und Tafel-Pianoforte

vorzüglicher Qualität halten unter Garantie und billigster Preisstellung er-
gebenst empfohlen

Steingraber & Comp.

Barfüßerstraße Nr. 90.

Mein aufs Freundlichste restaurirtes Caffeehaus „Zur Börse“
am Markt kann ich von heute ab einem geehrten Publikum be-
stens empfehlen, und bitte zugleich mir das frühere Wohlwollen
auch fernerhin zu erhalten.
C. J. Scharre.

Neue Sendung bairisch Bier (Culmbacher) empfiehlt
C. J. Scharre „Zur Börse.“

Zu jeder Zeit Beefsteaks mit Kartoffeln, ebenso die beliebten
Frankfurter Röstwürstchen empfiehlt
C. J. Scharre „Zur Börse.“

Ein neues englisches Kummteschirr und ein fast
neuer Salousiewagen stehen billig zu verkaufen
bei J. Naumann, gr. Brauhausgasse Nr. 365.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr beschenkte mich
meine liebe Frau nach einer leichten Ent-
bindung mit einem gesunden Mädchen.
Diese Nachricht allen Verwandten und Be-
kannten statt besonderer Meldung.

Merseburg, den 5. Septbr. 1850.

F. L. Schulze.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Friedrich Albrecht,
Friederike Albrecht,
geb. Tempel.

Dornstedt und Wettin.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach langem Leiden meine
treue Frau Luise geborene Herzog. Um
sille Theilnahme bittet Freunde und Be-
kannte
Dr. W. Sorge.

Wettin, den 1. Sept. 1850.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr starb sanft und ru-
hig unsere heißgeliebte Elise an den Fol-
gen der Ruhr in einem Alter von 2 $\frac{3}{4}$
Jahren.

Gruna, den 6. September 1850.

Scheibe und Frau.

Todes-Anzeige.

Sanft und in Gott ergeben verschied
gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in ihrem 45sten
Lebensjahre die Frau Oberamtmann Lüt-
tich, Bertha geb. Rockstroh zu Wen-
delstein. Alle, welche die Verklärte im
Leben kannten, werden den tiefen Schmerz
ermessen können, von dem ihr Gatte, ihre
neun Kinder, der betagte Vater, die zahl-
reichen Geschwister und übrigen Verwand-
ten ergriffen sind.

Wendelstein, am 4. Septbr. 1850.

Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Am 30. August Nachmittags 4 Uhr
verschied an einem heftigen Choleraanfall
unsere theure innigst geliebte Gattin, Mut-
ter, Tochter, Schwigertochter und Schwe-
ster, Frau Alwine Nonne geb. Vogel
in Lippstadt, in ihrem noch nicht voll-
endeten 31. Lebensjahre.

Mit zerrissenen Herzen zeigen diesen un-
ersehlichen Verlust allen lieben Verwand-
ten und Freunden nur hierdurch an
die Hinterbliebenen.

Lippstadt, Artern, Nordhausen/
Sondershausen.

Deutschland.

Schleswig-holsteinische Angelegenheiten. Ein kleines Vorpstengesecht hat am 3. Sept. bei Hummelfeld stattgefunden. Die Dänen zogen sich zurück. Mittheilungen aus Schleswig vom Ende des vorigen Monats bringen die Nachricht, daß der dänische General de Meza dort das früher Bachmannsche Haus bezogen hat, derselbe sich also vollkommen wohl befindet. Die Dänen suchen jetzt auch den Uebergang über die Schlei auf der Freiheit bei dem adelichen St. Johannis-Kloster zu verschuzen. Bekanntlich stand in uralter Zeit eine alte Burg auf der Frontiere der Freiheit.

Altona, d. 5. September. Gestern Abend rückten aus Rendsburg zwei Bataillone, denen heute Morgen zwei andere folgten; man erwartet heute Abend die Nachricht von einem ernstlichen Zusammentreffen. General v. Willisen beeilt sich, das eintretende gute Wetter zu benutzen. — Mit dem heutigen Morgenzuge gingen 108 Freiwillige und 113 Genesene nach Rendsburg. Die Zahl der Freiwilligen mehrt sich von Stunde zu Stunde; theils Eingeborene, theils Fremde lassen sich annehmen; unter den Fremden waren 35 Schweizer.

Rendsburg, d. 6. Sept. Eine Rekognoscirung mit 3 Bataillonen nach Friedrichstadt ist ohne Resultat geblieben. — Man hat von beiden Seiten die Wasser sehr gestaut, so daß weithin Alles überschwemmt ist. Auch bei Rendsburg soll Alles unter Wasser stehen.

Kiel, d. 3. Sept. Sie wollen mir erlauben, Ihnen über einen neuen Zug der dänischen Politik, von dem sich bereits einige Notizen in den öffentlichen Blättern (auch in Nr. 206 des Couriers) finden, authentische Nachricht zu geben. Es ist das dänische System, das sich in diesem Beispiel exemplificirt, es ist der dänische Charakter, der sich in der Rohheit und Bosheit zeigt, mit der die von solchem System gebotenen Maafregeln ausgeübt werden. Es liegt mir die Ordre vor, welche an eine der aus Husum ausgewiesenen Frauen erlassen worden ist. Ein hochgeachteter Geistlicher, der Probst Harries in Husum, hatte sich, belehrt durch die gegen andere Pastoren von den Dänen geübten Gewaltthatigkeiten, beim Abzuge der diesseitigen Truppen aus Husum gestühtet, seine Familie dort zurücklassend. Am Nachmittag des 25. August erhielt die Frau Probstin von dem dänischen Edelmann, Hrn. v. Ahlesfeld Laurvig, folgenden Befehl:

„Die Sehnsucht der Frau und Kinder nach den fernen Gatten und Vater völlig einsehend, hoffe ich den Kummer erleichtern zu können durch die

Ordre: Die Frau Probstin Harries mit neun Kindern und Schwester, Jungfrau Rewald, haben die Stadt morgen früh um 6 Uhr zu verlassen. Die Garderobe der Damen und Kinder nebst zwei Dienstmädchen können mitgenommen werden. Drei Wagen werden zur Disposition gestellt.

Husum, 25. Aug. 1850. Ahlesfeld Laurvig,
Höchstcommandirender in Husum.“

Ähnliche Ordre erhielten die Frau des Amtmanns Kaup, des Etatsraths Seher, des Gymnasialrectors Dr. Schütt, des Steuercontroleurs Johansen, des Gymnasiallehrers Ketelsen, des Postmeisters Jensen, des Zollverwalters Rolfs, des Predigers Andersen und des Bürgermeisters Thomsen. Es war eine Caravane von etwa zwanzig Wagen mit Frauen und Kindern, die so am 26. August aus Husum nach Flensburg befördert wurden. In Flensburg wurde dieselbe vor das Quartier des Commandanten gefahren, mußte dort, zum Ergözen der dänischen Offiziere, die jene Ordre des Herrn von Ahlesfeld mit sichtlichem Amüsement lasen und sich über jene „Insurgentenbrut“ lustig machten, 11/4

Stunde halten, ohne die Wagen verlassen zu dürfen, wurden dann an den Hasen und auf das Dampfschiff geschafft. Ich weiß nicht, ob das dänische Ministerium und in demselben der sehr ehrenwerthe Theologe Herr Clausen, der sehr achtbare Philologe Herr Madvig, der feingebildete Kammerherr v. Reeb & derartige Humanität befehlt, oder ob es nur zu feig oder zu schwach ist, der Pöbelherrschaft, der es freilich selbst seinen Ursprung dankt, wenigstens so weit entgegenzutreten, daß den unter civilisirten Völkern gültigen Grundsätzen und Uebungen nicht gerade zu Hohn gesprochen wird. Wohl aber weiß ich, daß weder List noch Gewalt, weder die Lügen des Herrn Wegener, noch der Bütteldienst des Hrn. v. Tillisch im Stande sein werden, zu hindern, daß sich mit dem wachsenden Haß gegen das dänische Regiment die tiefste Verachtung gegen diejenigen, welche es üben und üben lassen, bei den Deutschen diesseits und jenseits der Eider für die Zukunft gründet. Es schmerzt uns, daß das offizielle Deutschland nicht in der Lage ist, die Berruchtheiten zu züchtigen, die Dänemark an denen übt, welche sich seit dem September 1846 unter die Obhut des deutschen Bundes gestellt wissen; es schmerzt uns mehr noch, daß wir noch nicht, wenn auch allein stehend, im Stande sind, nicht bloß unser Recht und die deutsche Ehre, sondern die Civilisation gegen die Rohheit des zur Herrschaft gelangten Radicalismus zu reiten; am meisten schmerzt es uns, daß nicht bloß Rußland, sondern auch das freibeiristholze England, nicht bloß die französische Republik, sondern auch das deutsche Oesterreich für solches Dänenthum Partei zu nehmen für würdig erachtet. Wie verworren auch augenblicklich die diplomatischen Vorstellungen von Völkerrecht und europäischer Wohlfahrt sein mögen, mit der Theilnahme an jenem Londoner Protokoll gebrandmarkt, wird Oesterreich nicht mehr erwarten dürfen, der deutschen Nation für etwas anderes zu gelten, als für den Verräther an ihrer Ehre, ihrem Recht und dem guten Glauben des Volkes, und die europäische Diplomatie, die sich in jenem Londoner Willküracte verständigte, mag wenigstens fortan nicht mehr die Stirn haben, wo Prinzipien des Rechts, der Legitimität, der erhaltenden Kräfte zu sprechen, wenn sie, in nur zu erkennbarer Absichtlichkeit, unzweifelhaftes Erbrecht vernichten, einen bis 1848 von dem dänischen Cabinet selbst anerkannten Rechtszustand verläugnen, den nur noch in Kopenhagen herrschenden Radicalismus von 1848, der mit dem Rechte die Gebote der Scham, des Anstandes und der Civilisation, jacobinisch zu verhöhnern fortfährt, ihrer sorgsamsten Pflege und Obhut würdigen zu dürfen glaubt. (C. 3.)

Berlin, d. 6. Sept. Nach verschiedenen Anzeichen und Verlautungen stünde dennoch eine frühere Einberufung der Kammern, etwa für die Mitte des nächsten Monats in Aussicht. Wie es heißt, ist man eifrig mit einigen ziemlich umfangreichen Veränderungen in den baulichen Einrichtungen der Kammerlokalitäten, so wie der Präsidialwohnungen beschäftigt.

Kassel, d. 5. Septbr. Die Neue Hessische Zeitung theilt mit: Dem Vernehmen nach haben einige obere Finanzbehörden in heute Morgen abgehaltenen Sitzungen einstimmige Beschlüsse dahin gefaßt, daß ter Verordnung vom 4. Septbr. 1850, die Forterhebung der Steuern und Abgaben betreffend, als verfassungswidrig keinerlei Folge zu geben sei. Bekanntlich hat der soweit mitgegangene Hr. Lometsch in den Verfassungsbruch des Ministeriums Hassenpflug doch nicht mit eintreten wollen und ist deshalb vom Finanzministerium entbunden worden. Auch vom Oberfinanzrath v. Hanstein-Knorr erzählt man sich die Bewahrung einer gleichen ehrenwerthen Scheu vor der Heiligkeit der Verfassung, welche auch diesen Herrn vermocht hat, die Zumuthung einer Betheiligung beim Erlaß jener Verordnung abzulehnen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf, Kreisgericht Delitzsch.

Das in Wiedemar gelegene, im Hypothekenbuche sub No. 40 eingetragene, dem Handwerker Christian Wolf und dessen Ehefrau daselbst zugehörige Wohnhaus, abgeschätzt auf

550 *R*,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. November d. J. Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf

bei der

Kgl. Kreisgerichts-Commission zu Schkeuditz.

Folgende den Diknem Johann Gottfried Zergiebel'schen Erben gehörige, zu Schkeuditz gelegenen Grundstücke, als:

a) das Haus Nr. 105 des Hypothekenbuchs von Schkeuditz mit allem Zubehör, einschließlich des Hofes, der Seiten- und Hintergebäude, Ställe und Gemeinderechte;

b) die Scheune Nr. 297 desselben Hypothekenbuchs, zusammen abgeschätzt auf 960 *R* 10 *S* 10 *L*,

zu Folge der nebst Hypothekenbuch und Bedingungen in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, sollen

am 18. October 1850 Vormittags

11 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Geehrte Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne oder Töchter eine der hiesigen Schulen besuchen zu lassen, und denen daran gelegen ist, dieselben in gewissenhafter Obhut und Pflege zu wissen, finden hierzu Gelegenheit in dem Hause eines Lehrers, wo ihnen zugleich Unterricht in Musik, in weiblichen Arbeiten, Nachhülfe bei Schularbeiten u. dergl. geboten wird. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse versiegelt franco an die Schwetschke'sche Buchh. (Pfeffer) befördern, mit der Aufschrift G. No. 28. — worauf alles Nähere mitgetheilt werden wird.

Hausverkauf.

Das auf der Brunoswarte sub Nr. 522 belegene Haus, welches unmittelbar an die neue Promenade grenzt, und 5 Stuben, 3 Kammern u. enthält, ist mit der Hälfte Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer. Unterhändler werden verboten.

Auf der Pfarre zu Seeburg sollen Mittwoch den 18. September, von Vormittags 8 Uhr an, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gegen Kopfschmerzen und gichtische Kopfleiden aller Art.

Ohren-Magnete von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die besondere Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind, nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrenausen, der gewöhnliche Vorbote von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in versiegeltem Stuis, mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet 1 *R*, und ist in Halle zu haben bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 200.

Anzeige.

Nächsten 15. Sept. Nachmittags 2 Uhr soll die für die Gemeinde Beyersdorf in tüchtiger Bauart neuester Construction von mir angefertigte Feuerspritze in Beyersdorf probirt werden. Dies zur Nachricht für diejenigen Gemeinden, welche eine Feuerspritze bedürfen.

Der Mechanikus und Spritzenfabrikant
J. G. Kern aus Seringswalde.

Achtzehn Güter,

mit 4500, 700, 600, 550, 400, 345, 240, 220, 200, 145, 130, 120, 90, 80, 74, 70, 52, 45 Morgen gutem Boden — der sich bei den meisten der bemerkten Güter auch zum Zuckerrübenbau eignet — sollen preiswürdig verkauft werden. — Das Nähere sagt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Zu kaufen gesucht wird ein Gut mit 1000—1200 Morgen Weizenboden durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Kaufladen in sehr guter Lage ist nebst Parterre-Wohnung für 130 *R* und ein Victualienkeller nebst Wohnung für 40 *R* zum 1. October d. J. zu vermieten durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Auf ein Haus in Halle werden gegen erste Hypothek 2500 *R* zu leihen gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Dank.

Allen den edlen Bewohnern unserer Umgegend, die uns nicht nur bei dem in unserer Mitte ausgebrochenen Brande opfernde und kräftige Hülfe geleistet, sondern auch die Betroffenen durch freundliche Geschenke mannichfaltig unterstützt haben, sagen wir im Namen der Letzteren, wie für unsere ganze Gemeinde unter Zusicherung fortbauender Anerkennung den gerühresten Dank.

Beyersdorf, den 1. Septbr. 1850.

Die Ortsvorsteher daselbst.

Nachdem das bisher hier bestandene vereinigte Musikchor sich aufgelöst und der größere Theil der Mitglieder desselben nebst einigen Mitgliedern des Stadtmusikchors, so wie mehrere andere Musiker sich zu einem besondern Coor vereinigt, hat das Letztere den Unterzeichneten zu ihrem Dirigenten erwählt. Indem ich dies hiermit zur Kenntniß des Publikums bringe, bitte ich, Musikbestellungen aller Art bei mir anzubringen, und bemerke nur noch, daß die Bekanntmachungen der Concerte u. welche von Seiten dieses neugebildeten Chors unter meiner Leitung gegeben, lediglich von mir werden erlassen und unterzeichnet werden.

Halle, den 6. Septbr. 1850.

E. Stöckel,

früherer Dirigent des Stadtmusikchors.
Brunoswarte Nr. 569.

Oeffentlicher Dank.

Die mir unter Gottes Beistande nach schweren Leiden wiederkehrende Gesundheit verdanke ich ganz besonders den einsichtsvollen Rathschlägen und zweckmäßigen Mitteln, so wie der unermüdblichen Thätigkeit der sehr achtungswerthen Aerzte: Herrn Sanitätsrath Dr. Müller und Herrn Dr. Siemann zu Wettin; weshalb ich mich gedrungen fühle, ihnen dafür hier öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Möge sie Gott noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit gesund erhalten und ihr Werk mit Segen krönen.

Fienstedt, den 6. Septbr. 1850.

Karl Zorn.

Gesuch. Ein mit guten Attesten und hinreichenden Kenntnissen versehener verheiratheter Gärtner sucht ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Kunstgärtner Herr Teppe in Wettin a. d. S.

Es ist eine Briestafche von Teutschenthal bis Stedten am 4. September verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung bei Friedrich Fünshausen in Teutschenthal abzugeben.

So eben empfangen wir:

Volks-Kalender

für
1851.

Herausgegeben

von

Karl Steffens.

Illustrirt mit 8 Stahlstichen und mehreren
Holzschnitten. 8. sauber broch.

Preis 12 $\frac{1}{2}$ *gr.*

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

Besten sehr fetten Schweizerkäse,
Parmesan- und Kräuterkäse em-
pfehle billigst **G. Goldschmidt.**

Ein noch fast neuer kupferner Wasch-
kessel, 11 Eimer haltend, ist zu verkaufen
Schulberg Nr. 93 eine Treppe hoch.

Brieftafel gefunden.

Es ist auf dem Wege von Stedten nach
Teutschenthal eine Brieftafel gefunden wor-
den, und kann bei Unterzeichnetem wieder
in Empfang genommen werden.

Wansleben, den 6. Septbr. 1850.
Drs. Schulze Naumann.

500, 600, 1200 und 5000 Thlr. sind
auf ländliche sichere Hypotheken sofort
auszuleihen durch J. G. Fiedler in
Halle Nr. 209.

Mehrere Landwirthschafterinnen finden
zum 1. October noch Unterkommen durch
J. G. Fiedler, Kl. Steinstraße.

Mehrere Land- und Rittergüter zu sehr
annehmbaren Preisen weist nach J. G.
Fiedler in Halle a. S.

Ein ganz neues freundliches in sehr ge-
sunder Lage liegendes Haus mit 5 Stu-
ben, Kammern, Küche, Keller, Hofraum
u. s. w., ist veränderungs halber zu einem
höchst soliden Preis zu verkaufen und so-
fort mit wenig Anzahlung zu übernehmen.
Alles Nähere durch J. G. Fiedler in
Halle, Kl. Steinstraße Nr. 209.

Licht-Portraits

werden in den verschiedensten Größen in
naturgetreuer Aehnlichkeit und vollkom-
menster Ausführung täglich angefertigt.
Auch bemerke ich, daß ich nur noch bis
zum ersten October hier bleibe, bitte des-
halb um recht zahlreichen Besuch.

Emil Lange aus Magdeburg,
gr. Ulrichsstraße Nr. 33.

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. Ein Dollmetscher fühlender Herzen. Dritte
sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Elegant brochirt.
Weimar, Voigt. 22 Sgr. 6 Pf.

Erschien zuerst im Jahre 1819, machte, als allgemein gefühltes Bedürfnis, gro-
ßes Glück, wurde ganz natürlich in vielen andern Nachwerken fabrikmäßig nachge-
ahmt und ist also der Vater aller seit 30 Jahren entstandenen Liebesbriefsteller, von
denen ihn die meisten mehr oder weniger abgeschrieben und ballhornfirt haben. Durch
gegenwärtige dritte, ganz neu bearbeitete Auflage wird diese ganze Concurrnz über-
flügelt, denn es giebt nun im liebenden Umgange und zärtlichen Herzensverkehr schwer-
lich noch einen Fall, für den hier nicht in den ausgewähltesten Musterrbriefen in einer
Weise gesorgt wäre, in der sich ein liebendes Gemüth zwar mit Zartheit, Würde und
Anstand, aber mit Wärme, ja mit Gluth aussprechen kann. Um das Vertrauen,
was man diesem Büchlein seit so langer Zeit geschenkt hat, auch in dieser 3. Auflage
zu verdienen, ist solche nach dem nouveau manuel épistolaire des Amans par Blis-
mont bereichert, mit 13 hübschen Briefen, einer übersichtlichen Darstellung der ver-
schiedenen Arten zu lieben und mit vielen Verhaltensregeln, sich bei den Ausgewähl-
ten seines Herzens in Günst zu setzen, — vermehrt worden. Es sind also durch
dasselbe Zwecke zu erreichen, für die man wohl die paar Groschen, die es kostet, aus-
geben kann.

Vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer)
in Halle.

G. Goldschmidt,

Herings- und Delikateswaarenhandlung,

empfehle an Wiederverkäufer

alle Sorten der besten Heringe, als:

neue holländische, Bremer und engl. Madjeshe-
ringe, neue holländische und engl. Vollheringe,
sehr schöne vorjährige englische und holländische Voll-
heringe in Tonnen und Schocken auffallend billig.

Besten Hamb. Caviar, ger. Rhein- und Weserlachs, mar. Aal,
Kräuteranchovis, beste neue mar. Heringe, Sardinets in Del, franz.
Mixed pickle, alle Sorten engl. und franz. Saucen, Cajenne-Pfeffer,
Provenzer-Del in Originalflaschen, Senfmehl, französischen Essig em-
pfehle
G. Goldschmidt.

Alle Aufträge von liniirten und weißen Handlungs- und Wirthschaftsbüchern,
ord. und ff. Buchbinderei-, Stickerei-, Futteral- und Galanteriearbeiten werden stets
billigst und sauber gefertigt, und empfiehlt sich köstlichst zu geneigten Aufträgen

J. G. Grosse.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer) ist vor-
rätzig:

Deutscher Volkskalender für 1851. Mit einer Bilder-
Galerie aus der Deutschen Geschichte. Preis 10 *gr.*
Ebenso alle Kalender für 1851 sofort nach deren Erscheinen.

Für eine kinderlose Familie ist eine be-
queme Wohnung abzulassen in Nr. 544,
alter Markt.

Ein tüchtiger Commis findet als Ge-
schäftsreisender Stellung. Näheres bei
persönlicher Vorstellung theilen mit
F. Laage & Comp.,
Oberglauha Nr. 1941/2.

Commissions-Anzeige.

Die ständische Kreis-Weberei-Factorei
in Lauban fortritte wieder ihr hiesiges
Lager von Creasleinen und leinenen
Taschentüchern mit den fehlenden
Nummern, dies zur gütigen Beachtung.
Auch sind wieder alle Sorten Senden
vorrätzig.

Friedrich Arnold am Markt.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sehr interessante Anekdoten enthält:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und musst lachen.

256 Anekdoten der neuesten Zeit

und 39 Räthsel und Charaden zur Aufheiterung auf Reisen, bei Tafel und in geselligen Kreisen. Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte und fürstliche Personen. Achte Auflage. Preis 10 *gr.*

Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle laucherschütternd lachen müssen.

Ueber 21,000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

50 Original-Liebesbriefe,

oder die Kunst, in kurzer Zeit Liebesbriefe schreiben zu lernen. — Eine unerschöpfliche Quelle eleganter Wendungen, schöner Redensarten und überraschender Gedanken. Zweite Aufl. Preis 11½ *gr.*

Auch bei Reichardt in Gisleben, L. Garcke in Merseburg, Reclam in Leipzig und in der Wienbrack'schen Buchh. in Torgau vorrätzig.

Mehrere Kutschgeschirre sind wieder vorrätzig und zu soliden Preisen zu verkaufen bei **Hobusch, Sattlermeister, Leipziger Straße Nr. 299.**

Direkt bezogenen ächten fließend fetten Rheinlachs, à *fl.* 22½ *gr.*, erhielt so eben die Heringshandlung von Wolke.

Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich.

Wiener Puzpulver,
in Packeten à 2 und 1 *gr.*

Mitt. ist dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen.

H. Schöttler.

Wanzenod,

in Gläsern à 10 *gr.*

Zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut, ein in vielen öffentlichen Anstalten und Kasernen als untrüglich bekanntes Mittel.

H. Schöttler.

Zu dem bevorstehenden Viehmarkte empfehle ich den geehrten Herren Besuchern meine **Wein- und Frühstück-Stube** und werde nebst einem guten Glase Wein mit:

Frischen Austern,
Hamburger Caviar,
Rhein- und Weser-Lachs,
Sardinets,
Sardellen,
Anchovis,
Gothaer und Jenaer Cervelat-Wurst,
Westphälischen rohen und gekochten Schinken u.

aufwarten.

Carl Kramm,
große Ulrichstraße Nr. 13.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Filz- und franz. Seidenhüte, neuester Façon, empfang
Chr. Voigt.

Mützen, neueste franz. Façon, in größter Auswahl empfiehlt
Chr. Voigt.

Cravatten und Schlipse
bei Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Maille.
Zum Viehmarkt, als den 9. Sept., ladet zu kalten und warmen Speisen und Getränken ergebenst ein **W. Bügler.**

Bad Wittekind.
Heute frische Pfannkuchen.

Frischer Kalk
Dienstag den 10. Sept. bei Trübe.

Guts-Verkauf.
Ein Anspännergut mit 140 M. Feld ist gegen wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt F. Kleist, alter Markt Nr. 547.

3500, 2000, 1000, 800, 500, 300 und 200 *R.* sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, alter Markt Nr. 547.

Ananas
empfehlen bestens **E. Ludw. Blau,**
Conditor.

Bücher-Auction.
Dienstag den 10. September c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr wird die Ziemann-Kessel'sche Bücher-Auction in dem gewöhnlichen Lokale — Alter Markt Nr. 495 — weiter fortgesetzt.
Halle, im September 1850.
J. F. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Ein 3 Jahre alter ganz schwarzer und frommer Bulle steht in Wörmlich Nr. 24 zu verkaufen.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren einzigen lieben Sohn Robert in dem zarten Alter von 4 Jahren, welches wir hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stilles Beileid, tiefbetrübt anzeigen.
Bruckdorf, den 7. Sept. 1850.
Die Familie Seidel.